

Spendentransport ist auf dem Weg

Hilfe für die Ukraine kommt aus allen Teilen Deutschlands. Auch der Höhefelder Sebastian Rudek engagiert sich seit einer Woche unermüdlich.

Von Heike Barowski

Höhefeld/Würzburg. Sebastian Rudek ist 34 Jahre alt, lebt in Höhefeld und spielt hin und wieder Badminton. In dieser Woche allerdings mussten die Sportler auf ihn verzichten. Denn Rudek hatte alle Hände voll zu tun.

Der Vermögensberater sammelte nicht nur in seiner Gruppe, sondern in ganz Höhefeld Spenden für die Ukraine. Darunter waren Nudeln, Lebensmittelkonserven und Hygieneartikel. Alles zusammen brachte er am Freitagmittag nach Würzburg, und konnte die Spenden Xenia Zavoloka übergeben.

Die 26-jährige Frau stammt aus der Ukraine und organisiert gerade unermüdlich eine Hilfsaktion. Sie siedelte mit ihren Eltern, der Familie Zavoloka, 2011 nach Deutschland über. Zavolokas betrieben auf dem Heuchelhof eine Gaststätte. Doch die ist geschlossen und derzeit als Sammelpunkt und Lagerstätte für die Hilfsgüter eingerichtet.

„Lebensmittel, Hygieneartikel und Medikamente können wir gar nicht genug bekommen.“

SEBASTIAN RUDEK

Seit Montag dieser Woche treffen nach einem Aufruf im Internet auf dem Heuchelhof Güter aller Art ein, hauptsächlich Nahrungsmittel, Verbandmaterial, warme Männerbekleidung und Süßigkeiten. Sogar dringend benötigte Infusionen waren darunter. Gespendet wurden sie von Privatpersonen, aber auch Firmen, Apotheken, Supermärkten und eben auch der Badmintongruppe und den Höhefeldern. „Lebensmittel, Hygieneartikel und Medika-



Organisatorin Xenia Zavoloka und Sebastian Rudek beim Beladen des ersten Hilfstransports für die Ukraine. Er startet am Samstagmorgen.

BILD: ZAVOLOKA

mente können wir gar nicht genug bekommen“, sagt Rudek und freut sich über die Anzahl der bisher eingetroffenen Spendengüter. Vor allem Medikamente, Verbandmaterial und kleine Snacks, wie Nüsse, werden gebraucht. Rudek weiß das so genau, weil Vater Oleksandr Zavoloka permanent Kontakt in seine ursprüngliche Heimat hat.

Der Ukrainer gründete vor vielen Jahren dort ein Unternehmen, war politisch aktiv und pflegt bis heute

zahlreiche Verbindungen zu den Menschen dort.

An diesem Samstagmorgen wird der erste Hilfstransport Richtung Ukraine aufbrechen. Natürlich wird Oleksandr Zavoloka mit an Bord des 40-Tonnern sein.

Der frühere Unternehmer hat übrigens als einer der wenigen Menschen die Erlaubnis erhalten, tatsächlich die ukrainische Grenze passieren zu dürfen. Wie Zavoloka mitteilen ließ, gelingt dies derzeit nur

sehr wenigen Organisationen und Hilfstransporten. Bis Schehyni, ein paar Kilometer hinter der polnischen Grenze, wird die Reise gehen. Dort sollen die Spenden auf zahlreiche kleinere Transporter umgeladen werden, die sie dann direkt in das Kriegsgebiet bringen werden.

Für den Höhefelder war sehr schnell klar, dass er helfen will. „Durch Xenia kenne ich inzwischen viele Ukrainer. Da war es gar keine Frage, dass ich mich engagiere“, sagt

Rudek und opfert gerade jede freie Minute. „Solange etwas benötigt wird, werden wir weiter sammeln“, sagt der 34-Jährige. Und so wird der Badmintonverein wohl noch eine ganze Weile auf Sebastian Rudek verzichten müssen – aus sehr gutem Grund.

i **Sammelstelle der Familie Zavoloka für Hilfsgüter: Place de Caen Nr 1, Würzburg, Heuchelhof.**